

online verfügbare Lichtbildarchiv älterer Originalurkunden in Marburg oder die Kaiserurkunden in Abbildungen, der Orbis latinus oder der Grottefend u. a. m.). Während der Abschnitt „Geschichte in den Massenmedien“ (S. 341–372) eher für den (akademischen) Unterricht von Belang ist, verdienen die S. 373–390 (Geschichtswissenschaftliche Rezensionen und wissenschaftliche Kommunikation) die gründliche Lektüre des Mediävisten: Es haben sich mit H-Soz-u-Kult, den sehepunkte(n) oder recensio.net (ein Gemeinschaftsprojekt der Bayerischen Staatsbibl., des DHI Paris und des IEG Mainz) Rezensionenportale von anerkannter Qualität gebildet, die den gedruckten Rezensionen in Fachzeitschriften, die bekanntlich immer mit gehöriger Verspätung unter die Leute kommen, mit Sicherheit den Rang ablaufen werden und die sich darüber hinaus auch zu wissenschaftlichen Kommunikationsplattformen entwickeln. Abgesehen von üblichen Beigaben (Literaturverzeichnis, Register) enthält das Buch zum Schluß ein durchaus nützliches „Verzeichnis der behandelten Informationsressourcen“ (S. 414–438). G. Sch.

Geschichte in Wissenschaft und Unterricht 62, H. 11/12 (Nov./Dez. 2011), widmet sich in diesem Doppelheft den „Internetressourcen zur Geschichte“ mit etlichen kurzen, aber informativen Beiträgen, von denen die folgenden auch MA-Historiker interessieren könnten: Klaus GANTERT, H-Soz-u-Kult – Informationsdienst für die Geschichtswissenschaften (S. 645–650), knüpft an Passagen seines Buches (siehe oben S. 175 ff.) an und bespricht außer der bereits im Titel genannten Plattform auch H-Net und und „die Mutter“ von H-Soz-u-Kult: Clio online. – Peter HELMBERGER, historicum.net (S. 651–654), skizziert die Entwicklung vom „Server frühe Neuzeit“ zum heutigen Fachportal. Über eine Befragung zu historicum.net berichten Christine SCHMITT / Nicola KOWSKI, Zwischen Handbuch und „Facebook“ – was erwarten Studierende von einem geschichtlichen Fachportal? (S. 655–668). – Lilian LANDES, Die Schriften der Anderen – Rezensionenkultur im Umbruch (S. 669–671), beschäftigt sich mit recensio.net. – Stefan WIEDERKEHR, Bibliografien für die Geschichtswissenschaft im digitalen Zeitalter (S. 672–683), bespricht die „Jahresberichte für deutsche Geschichte“ und die AHF-Produkte (Historische Bibliographie bzw. Jb. der historischen Forschung), außerdem Nationalbibliographien anderer europäischer Länder (Österreich, Schweden, Dänemark, Norwegen, Großbritannien und Irland, Italien) und einige Spezialbibliographien. – Thomas BUSCH / Stefan JORDAN, Vernetzte Lebensläufe. Der Einsatz von Normdatenbanken zur Verlinkung biographischer und bibliographischer Angebote im Internet (S. 684–691), hebt die (wachsende) Bedeutung des PND-Projektes hervor. – Christoph HAMANN, Bilddatenbanken. Das Foto als historische Quelle in Online-Bildarchiven (S. 692–698). – Carsten MISH, Historiker(in) trifft Internet. Ein Erfahrungsbericht aus der universitären Lehrpraxis (S. 699–704), betont mit Recht, daß selbst die kundige Benutzung des (lokalen) UB-Katalogs gelernt und geübt sein will. – Rainer HERING, Digitale Quellen und historische Forschung (S. 705–712), publiziert hier die mit Anmerkungen versehene Fassung seines 2010 auf dem 48. Deutschen Historikertag in Berlin gehaltenen Vortrags, der in fernerer Zukunft auch in den Blättern für deutsche LG 147 (2011) erscheinen wird. G. Sch.